

Vegetationsaufnahme im Naturpark Südsteirisches Weinland

Ausgangslage

Im Naturpark Südsteirisches Weinland gibt es 25 Schulen, die schon seit einigen Jahren mit dem Naturpark kooperieren, um ein nachhaltiges Modell „Naturparkschule“ zu entwickeln. Zwölf dieser Schulen sind bereits mit dem Prädikat „Österreichische Naturparkschule“ ausgezeichnet. Ziel ist es, regionale Natur-Themen durch neue Lehr- und Lernformen in den Unterricht einzubauen. Die Vermittlung von ökologischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Inhalten geschieht vor allem in der freien Natur unter Einbeziehung von Fachleuten. Diverse Projekte zum Thema werden von den Schulen durchgeführt (Bau von Freiluftklassenzimmern; Gestaltung von naturnahen Pausenräumen, Themenwegen, Kräutergärten, Wein- und Naschhecken; Naturpädagogik u. a.). Dadurch soll bei den Schülerinnen und Schülern die Liebe und der Respekt zur Natur geweckt und die Rückverbindung mit den eigenen ökologischen und kulturellen Wurzeln vertieft werden. Das Verständnis für die Wichtigkeit der Erhaltung und des Schutzes der heimischen Landschaft ergibt sich dabei von selbst.



Gemeinsame Pflanzenbestimmung (Foto: Andrea Roganowicz)

Als erfolgreiches Beispiel dieser Naturparkschul-Projekte wird nachfolgende Vegetationsaufnahme vorgestellt.

Eckdaten

Anlässlich des Internationalen Tages der Biodiversität am 22. Mai 2009 wurde vom BG/BRG Leibnitz mit ausgewählten Schülerinnen ein Naturparktag abgehalten. Durch die praxisorientierte Freilandarbeit wurden Besonderheiten der Region bewusst gemacht und zugleich schulische Lehrinhalte vermittelt.

Die SchülerInnen wurden in Begleitung je eines Biologielehrers auf sechs verschiedene Wiesenstandorte aufgeteilt und verbrachten den Tag im Freien, um Vegetationsaufnahmen zu machen. Die Ergebnisse des Projektes wurden der Presse am 08.07.2009 im Naturparkzentrum Grottenhof präsentiert.

Zielsetzungen und Inhalte

In Absprache mit den EigentümerInnen der Wiesen wurden Kartierungen nach Braun-Blanquet durchgeführt. Die SchülerInnen bildeten zwölf Kleingruppen und untersuchten je einen Quadratmeter Wiese. Ein geeigneter Abschnitt wurde ausgewählt, vermessen und abgesteckt. Alle sich darin befindlichen Pflanzen wurden bestimmt und deren Deckungsgrad notiert. Die SchülerInnen arbeiteten vorwiegend selbstständig. Sie hatten Bestimmungsliteratur, eine Arbeitsanleitung und Protokollbögen, sowie Gerätschaften zum Sammeln und Präparieren fraglicher Objekte zur Verfügung. Hilfestellung bekamen sie durch die BiologielehrerInnen und eine Botanikerin vom Naturschutzbund. Durch diese alternative Lernmethode des „forschenden Lernens“ erweitern die SchülerInnen nicht nur ihre Artenkenntnis, sondern lernen die Naturräume ihrer Heimat besser kennen. Die klassenübergreifende Bildung von Kleingruppen erfordert ein hohes Maß an Selbstorganisation, Selbsttätigkeit und Kommuni-

kation. Durch das Lernen im Freiland und die Anleitung zu genauer Beobachtung wird nicht nur ökologisches Wissen vermittelt, sondern vor allem das Naturinteresse geweckt.

Dieses Projekt stellt lediglich ein Kennenlernen der Arbeitsmethoden und das Heranführen an eine wissenschaftliche Arbeitsweise in den Vordergrund, da eine gründliche Vegetationsaufnahme viel Erfahrung und exakte Artenkenntnis verlangt. Auch die Untersuchungsflächen müssten größer sein, womit die SchülerInnen überfordert wären. Sie selbst betonten die Schwierigkeiten beim Bestimmen der Arten.

Zeitplan, Stand des Projekts, Ausblick

Das Projekt wurde von den LehrerInnen im Unterricht vorbereitet und nachbearbeitet. Die praktischen Arbeiten im Freiland waren für die SchülerInnen sehr interessant und sie waren mit viel Freude und Begeisterung dabei. Das Projekt wird in den nächsten Jahren fortgeführt. Der jährliche Naturparktag soll weiterhin statt finden, um die Artenkenntnis zu vertiefen und die Identifikation mit den untersuchten Biotopen des Naturparkes zu verstärken.

Die Ergebnisse wurden in einem Projektbericht zusammengefasst, der unter <http://biologie.asn-graz.ac.at> abgerufen werden kann. Für jede Untersuchungsfläche gibt es genaue Angaben über den Standort (Geographische Breite und Länge, Meereshöhe, Hangneigung, Exposition, Deckung gesamt, Boden, Nutzung) und eine Artenliste mit Deckungsgrad. Es wurden auch drei verschiedene Ansichtskarten designt, die ein Wiesenmotiv zeigen und auf der Rückseite die Kartierungsergebnisse der Untersuchungsfläche präsentieren. Diese Ansichtskarten können im Naturparkzentrum erworben werden. Das BG / BRG Leibnitz hat mit diesem Projekt auch an einem Schülerwettbewerb zum 11. GEO-Tag der Artenvielfalt teilgenommen und einen Sonderpreis gewonnen.

Daten, Erfolge, finanzielle Aspekte, Ergebnisse

Es wurden insgesamt ca. 70 verschiedene Pflanzenarten bestimmt. Jede Kleingruppe kartierte je nach Standort zwischen zehn und 26 Arten in ihrem Quadratmeter Wiese. Unter den bestimmten Arten befand sich auch die Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), eine in der Steiermark teilweise geschützte Pflanze.

Organisation

Die Projektorganisation für die Vegetationsaufnahme erfolgte durch die BiologielehrerInnen vom BG/BRG Leibnitz, dem Naturpark Südsteirisches Weinland und Europaschutzgebietsbetreuerin Mag. Andrea Roganowicz. Finanziert wurde das Projekt durch Mittel aus der „Blühenden Gesundheit“, einem Projekt des Vereins „Naturpark.Erlebnis.Steiermark“. Die Finanzierung des Projektes „Naturparkschule“ erfolgt durch eine Leader-Förderung.

Service-Angaben

Naturpark Südsteirisches Weinland • 8430 Kaindorf an der Sulm • Grottenhof 1
Tel.: ++43 (0) 34 52 / 71 305 • E-Mail: office@naturparkweinland.at
Homepage: www.naturparkweinland.at